

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 133.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 197.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 19. März 1904.

Druck- und Verlagsanstalt Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon Nr. 133. Eingang des Brauhausstr.
Verantwortlicher: Dr. Walter Ockenstein in Halle a. S.

Abgabe-Gebühren für die Provinz Sachsen: 10 Pf. für die Provinz Sachsen, 15 Pf. für die Provinz Westfalen, 20 Pf. für die Provinz Pommern, 25 Pf. für die Provinz Preußen, 30 Pf. für die Provinz Bayern, 35 Pf. für die Provinz Sachsen, 40 Pf. für die Provinz Westfalen, 45 Pf. für die Provinz Pommern, 50 Pf. für die Provinz Preußen, 55 Pf. für die Provinz Bayern, 60 Pf. für die Provinz Sachsen, 65 Pf. für die Provinz Westfalen, 70 Pf. für die Provinz Pommern, 75 Pf. für die Provinz Preußen, 80 Pf. für die Provinz Bayern, 85 Pf. für die Provinz Sachsen, 90 Pf. für die Provinz Westfalen, 95 Pf. für die Provinz Pommern, 100 Pf. für die Provinz Preußen, 105 Pf. für die Provinz Bayern, 110 Pf. für die Provinz Sachsen, 115 Pf. für die Provinz Westfalen, 120 Pf. für die Provinz Pommern, 125 Pf. für die Provinz Preußen, 130 Pf. für die Provinz Bayern, 135 Pf. für die Provinz Sachsen, 140 Pf. für die Provinz Westfalen, 145 Pf. für die Provinz Pommern, 150 Pf. für die Provinz Preußen, 155 Pf. für die Provinz Bayern, 160 Pf. für die Provinz Sachsen, 165 Pf. für die Provinz Westfalen, 170 Pf. für die Provinz Pommern, 175 Pf. für die Provinz Preußen, 180 Pf. für die Provinz Bayern, 185 Pf. für die Provinz Sachsen, 190 Pf. für die Provinz Westfalen, 195 Pf. für die Provinz Pommern, 200 Pf. für die Provinz Preußen, 205 Pf. für die Provinz Bayern, 210 Pf. für die Provinz Sachsen, 215 Pf. für die Provinz Westfalen, 220 Pf. für die Provinz Pommern, 225 Pf. für die Provinz Preußen, 230 Pf. für die Provinz Bayern, 235 Pf. für die Provinz Sachsen, 240 Pf. für die Provinz Westfalen, 245 Pf. für die Provinz Pommern, 250 Pf. für die Provinz Preußen, 255 Pf. für die Provinz Bayern, 260 Pf. für die Provinz Sachsen, 265 Pf. für die Provinz Westfalen, 270 Pf. für die Provinz Pommern, 275 Pf. für die Provinz Preußen, 280 Pf. für die Provinz Bayern, 285 Pf. für die Provinz Sachsen, 290 Pf. für die Provinz Westfalen, 295 Pf. für die Provinz Pommern, 300 Pf. für die Provinz Preußen, 305 Pf. für die Provinz Bayern, 310 Pf. für die Provinz Sachsen, 315 Pf. für die Provinz Westfalen, 320 Pf. für die Provinz Pommern, 325 Pf. für die Provinz Preußen, 330 Pf. für die Provinz Bayern, 335 Pf. für die Provinz Sachsen, 340 Pf. für die Provinz Westfalen, 345 Pf. für die Provinz Pommern, 350 Pf. für die Provinz Preußen, 355 Pf. für die Provinz Bayern, 360 Pf. für die Provinz Sachsen, 365 Pf. für die Provinz Westfalen, 370 Pf. für die Provinz Pommern, 375 Pf. für die Provinz Preußen, 380 Pf. für die Provinz Bayern, 385 Pf. für die Provinz Sachsen, 390 Pf. für die Provinz Westfalen, 395 Pf. für die Provinz Pommern, 400 Pf. für die Provinz Preußen, 405 Pf. für die Provinz Bayern, 410 Pf. für die Provinz Sachsen, 415 Pf. für die Provinz Westfalen, 420 Pf. für die Provinz Pommern, 425 Pf. für die Provinz Preußen, 430 Pf. für die Provinz Bayern, 435 Pf. für die Provinz Sachsen, 440 Pf. für die Provinz Westfalen, 445 Pf. für die Provinz Pommern, 450 Pf. für die Provinz Preußen, 455 Pf. für die Provinz Bayern, 460 Pf. für die Provinz Sachsen, 465 Pf. für die Provinz Westfalen, 470 Pf. für die Provinz Pommern, 475 Pf. für die Provinz Preußen, 480 Pf. für die Provinz Bayern, 485 Pf. für die Provinz Sachsen, 490 Pf. für die Provinz Westfalen, 495 Pf. für die Provinz Pommern, 500 Pf. für die Provinz Preußen, 505 Pf. für die Provinz Bayern, 510 Pf. für die Provinz Sachsen, 515 Pf. für die Provinz Westfalen, 520 Pf. für die Provinz Pommern, 525 Pf. für die Provinz Preußen, 530 Pf. für die Provinz Bayern, 535 Pf. für die Provinz Sachsen, 540 Pf. für die Provinz Westfalen, 545 Pf. für die Provinz Pommern, 550 Pf. für die Provinz Preußen, 555 Pf. für die Provinz Bayern, 560 Pf. für die Provinz Sachsen, 565 Pf. für die Provinz Westfalen, 570 Pf. für die Provinz Pommern, 575 Pf. für die Provinz Preußen, 580 Pf. für die Provinz Bayern, 585 Pf. für die Provinz Sachsen, 590 Pf. für die Provinz Westfalen, 595 Pf. für die Provinz Pommern, 600 Pf. für die Provinz Preußen, 605 Pf. für die Provinz Bayern, 610 Pf. für die Provinz Sachsen, 615 Pf. für die Provinz Westfalen, 620 Pf. für die Provinz Pommern, 625 Pf. für die Provinz Preußen, 630 Pf. für die Provinz Bayern, 635 Pf. für die Provinz Sachsen, 640 Pf. für die Provinz Westfalen, 645 Pf. für die Provinz Pommern, 650 Pf. für die Provinz Preußen, 655 Pf. für die Provinz Bayern, 660 Pf. für die Provinz Sachsen, 665 Pf. für die Provinz Westfalen, 670 Pf. für die Provinz Pommern, 675 Pf. für die Provinz Preußen, 680 Pf. für die Provinz Bayern, 685 Pf. für die Provinz Sachsen, 690 Pf. für die Provinz Westfalen, 695 Pf. für die Provinz Pommern, 700 Pf. für die Provinz Preußen, 705 Pf. für die Provinz Bayern, 710 Pf. für die Provinz Sachsen, 715 Pf. für die Provinz Westfalen, 720 Pf. für die Provinz Pommern, 725 Pf. für die Provinz Preußen, 730 Pf. für die Provinz Bayern, 735 Pf. für die Provinz Sachsen, 740 Pf. für die Provinz Westfalen, 745 Pf. für die Provinz Pommern, 750 Pf. für die Provinz Preußen, 755 Pf. für die Provinz Bayern, 760 Pf. für die Provinz Sachsen, 765 Pf. für die Provinz Westfalen, 770 Pf. für die Provinz Pommern, 775 Pf. für die Provinz Preußen, 780 Pf. für die Provinz Bayern, 785 Pf. für die Provinz Sachsen, 790 Pf. für die Provinz Westfalen, 795 Pf. für die Provinz Pommern, 800 Pf. für die Provinz Preußen, 805 Pf. für die Provinz Bayern, 810 Pf. für die Provinz Sachsen, 815 Pf. für die Provinz Westfalen, 820 Pf. für die Provinz Pommern, 825 Pf. für die Provinz Preußen, 830 Pf. für die Provinz Bayern, 835 Pf. für die Provinz Sachsen, 840 Pf. für die Provinz Westfalen, 845 Pf. für die Provinz Pommern, 850 Pf. für die Provinz Preußen, 855 Pf. für die Provinz Bayern, 860 Pf. für die Provinz Sachsen, 865 Pf. für die Provinz Westfalen, 870 Pf. für die Provinz Pommern, 875 Pf. für die Provinz Preußen, 880 Pf. für die Provinz Bayern, 885 Pf. für die Provinz Sachsen, 890 Pf. für die Provinz Westfalen, 895 Pf. für die Provinz Pommern, 900 Pf. für die Provinz Preußen, 905 Pf. für die Provinz Bayern, 910 Pf. für die Provinz Sachsen, 915 Pf. für die Provinz Westfalen, 920 Pf. für die Provinz Pommern, 925 Pf. für die Provinz Preußen, 930 Pf. für die Provinz Bayern, 935 Pf. für die Provinz Sachsen, 940 Pf. für die Provinz Westfalen, 945 Pf. für die Provinz Pommern, 950 Pf. für die Provinz Preußen, 955 Pf. für die Provinz Bayern, 960 Pf. für die Provinz Sachsen, 965 Pf. für die Provinz Westfalen, 970 Pf. für die Provinz Pommern, 975 Pf. für die Provinz Preußen, 980 Pf. für die Provinz Bayern, 985 Pf. für die Provinz Sachsen, 990 Pf. für die Provinz Westfalen, 995 Pf. für die Provinz Pommern, 1000 Pf. für die Provinz Preußen.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Nr. VII Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Carl Zühlke in Halle a. S.

Streiflichter auf die Lage in Nordwestafrika.

(Aus einem Briefe des Herrn Dr. D. E. d. - Berlin an unsere Redaktion.)

Es ist zwar anzunehmen, daß die Ereignisse in Marokko und die Verpöndung der politischen Kräfte derselben schon eine Ueberlieferung von Stoff gewähren, um Ihre Leser vollstän- dig zu befriedigen. Da ich aber nun einmal zu den ältesten Freunden und Interessenten Ihrer Zeitung gehöre und mich gerade in einem Zentrum politischen Interesses aufhalte, so will ich einen der Leser hier jetzt nur allzu zahlreichen Rege- tungen benützen, um Ihnen über die Eindrücke, die ich auf meinen nun schon durch drei Monate fortgesetzten Streif- zügen durch Nordafrika gewonnen habe, etwas vorzuplau- dern. Ich bin dabei keineswegs in der Lage, an irgendwelche Er- örterungen europäischer Zeitungen anzuschließen, denn ich sah im letzten Vierteljahre überhaupt keine deutsche und nur sehr selten eine französische oder spanische Zeitung, deren Ausstellungen über nordafrikanische Angelegenheiten mich überdies keineswegs bekehrten, sondern vielmehr meist durch ihre harmlose Entfaltung weitgehender Unwissenheit löst- lich anmickelten. Man glaubt in Europa, daß die inner- marokkanischen Zustände meist ganz gut zu kennen und in der Lage zu sein, daraus Schlüsse für die Zukunft ziehen zu können, während selbst hier in Tanger, dem Sitze der Regierung und der ausländischen Konsulate, nur ganz nebelhafte Ideen über diese Zustände im Innern herrschen. Sicher bekannt ist einzig und allein, daß Mulai Abdül Aziz noch immer als scheinbar friedliche Persönlichkeit in Fez regiert und daß ein großer Teil des südlichen Marokkos sich noch immer in einem der Verfallstage befindet, wie sie hier in Marokko eigentlich nie aufhören. Das liegt in den eigen- tümlichen Verhältnisse der Rassen, indem eine Ueberzahl weißer oder weißer arabischer Abstammung, eine Ueberzahl schwarzer oder aus dem Süden stammender, älterer Bevölkerung zu unterirdischen und ausstauenden Luch- tigen Schichten, welches naturgemäß häufige Auseinander- setzungen mit sich bringen können in den letzten Jahrhunderten noch eine Schicht von Arabern, meist arabischer, aber hier und da auch anderer Abstammung, die fruchtlos und nie nützlich sich hier auf Kosten des Landes zu bereichern wußten, was naturgemäß ein Fortschreiten der Verarmung und der Pro- letarisierung der Massen bedingt. Wer nun das eigentliche Haupt der neuesten Bewegung ist und von Kaza zu dem Sultan zunächst noch erste Unterwerfung veranlaßt, ist noch keineswegs sicher festgestellt. Zeitungen oder gar eigene Staatsanwalter, die das Volk aufklären könnten, gibt es ja in Marokko überhaupt nicht, und auch das in Tanger für die Fremden erscheinende „Geo mauritanico“ dürfte meist nur das Echo ungedruckter Gerüchte sein. Da ersuchen vor einigen Wochen in einer Zeitung in Oran in Algerien der Reichsbericht eines dortigen Arztes, Dr. Gueure, der zugleich anderer Bürgermeister, also eine offizielle Persön- lichkeit, ist, die doch nicht absolute Unwahrheiten berichten kann, hinsichtlich immerhin solchen Bericht ausliefern war, daß der Sultan die Zustände in Kaza, wohin er zur Schlichtung des erkrankten Präsidenten oder irgendeiner anderen Bedenken berufen war, durch eine französische Delegation angehen lassen dürfte. Dr. Gueure will von Weiss aus nach Kaza entsandt worden sein, dem Präsidenten, ohne ihn selbst gesehen zu haben, von Beschleibern und Rheumatisimus be- fallen und dann auch von ihm empfangen worden sein, wobei es äußerst zweifelhaft sein dürfte, ob der Mann, der ihm empfing, auch wirklich mit dem Präsidenten identisch war, der sich Mulai Mohammed, alle Mohammeds Diener, oder „Mel“ Wahammed, nennen soll. Ob dieser Chef nun mit dem „Moh“, von dem so viel die Rede ist, ein und die- selbe Person ist, scheint sehr ungewiß, denn „Moh“ kann eben so gut ein Sammelname für Araber, wie bei uns in Europa etwa „Anführer“, „Präsident“ oder „Herrschler“ sein. Sicher ist nur, daß dieser Mulai Mohammed nicht mit Abu Samana — denn so heißt der Mann und nicht Abu Samara — identisch ist. Dieser Abu Samana ist einfach ein durch seine kühnen Abenteurerfahrten im südlichen Marokko und im Süden der Provinz Oran hochangesehener Mann, der nicht nur in der Lage ist, durch freiwillige Bei- treuern einer ganzen Reihe von Stämmen ein bequemes Leben zu führen, sondern auch in der Lage, jederzeit ungestörte Landeise nachgewonnener Reiter sowie zu machen für jeden beliebigen Zweck, den er für einen dem Mulai und Mohammed dienlichen erachtet. Abu Samana ist der einzige einheimische, aber durch den französischen Putz, gegen diese herrschliche aller Dolen zeitweilig vertrieben worden, doch geht die französische Verwaltung mit dem Plane um ihn nach Sitang als Staatsfunktionär zurückzuführen und seinen Einfluß damit für sich zu gewinnen und zu verwerthen. Jedemfalls rechnen derzeit sein Sohn und Schwiegersohn noch einflußreiche Stellungen innerhalb der marokkanischen Anführerpartei ein, und wenn der, wie Gueure berichtet, von Mulai Mohammed zunächst geplante Angriff auf die noch in der Macht des Sultans befindliche, dicht an der Grenze Algeriens gelegene, große Stadt Oudjda unter- nommen wird, so werden auch die Glieder der Familie Abu Samana eine hervorragende Rolle spielen, und, wenn es den

Franzosen bis dahin gelang, den Acker zu gewinnen, vor allem — Frankreich. Doch bei den leitenden Persönlich- keiten dieses Landes die jähseitige Ueberleitung ganz Marokkos beschlossene Sache ist, wurde mir in Algerien von Seiten maßgebender Persönlichkeiten wiederholt versichert. Ueberhaupt heißt es jetzt in Marokko mehr denn je: Die Engländer, die Franzosen, England sympathisiert mit der bestehenden Regierung, weil der frühere englische Unter- offizier Mac Lean, der als Instruktor der Artillerie des Sultans zum Millionär und zu einer der einflußreichsten Personen am Hofe zu Fez geworden ist, als Engländer natürlich nur englische Interessen verfolgt und den Sultan demgemäß beeinflusst, während am Hofe zu Fez ein alter französischer Krieger namens Delbar die selbe Rolle zu spielen sich bemüht. Die Mahomedaner Algeriens, die sonst doch mit ihren französischen Beherrschern keineswegs einig sind und zu gelegener Zeit selbst zu Aufständen noch immer sehr geneigt sein dürften, ziehen dieses Mal mit ihren Zwangsherren an einem Strange und sym- pathisieren vornehmlich mit der Partei Mulai Mohammeds. Es herrscht nämlich in den arabischen Kreisen Algeriens die Ansicht, daß der Präsident der legitime Erbe Marokkos sei. Er soll beim Tode des letzten Sultans sofort eingekerkert worden sein, um den Thron für Mulai Abdül Aziz freizumachen, der acht bis zehn Jahre jünger sein soll. In der Folge sei es dem Befehlungen gelungen, nach Algerien zu entkommen, von wo er dann durch die ausständischen Araber zurückberufen und als Generalall aufgestellt worden sei. Er verfügt derzeit über etwa 30 000 Krieger, die sich vorzugsweise aus den Stämmen des Rif, der Maata und Guelat rekrutieren würden, aber hat nur ein ganz kleines hehendes Heer und wenig Artillerie oder moderne Waffen, während der herrschende Sultan in seiner Widrigkeit viel besser verortet ist, aber viel weniger Krieger hat. Demut es also zu einem Kampfe, so würde es sich um eine Entscheidung handeln zwischen unorganisierter und schlecht bewaffneter, aber fanatischer Massen und einer kleiner, aber besser disziplinierter und wohlbewaffneter Armee. Nach den bisher in solchen Dingen gemachten Erfahrungen dürfte also der regierende Sultan das Uebergewicht behalten, falls seine Führer über genügendes strategisches und taktisches Wissen und Stönnen verfügen. Nach meiner Ansicht und der aller nicht englischen und nicht französischen Bewohner des Landes wäre es am vortheilhaftesten, den status quo zu er- halten, der dem Handel der günstigste ist und den europäischen Kolonialisten die freieste Bewegung und das angenehmste Leben sichert. Für die Masse der einheimischen Bevölkerung würde freilich die Annexion durch eine allmächtige Macht die günstigste Lösung sein, weil sie sehr bald eine Aufschüttung des Landes und Erhaltung seiner großen natürlichen Reich- thümer, sowie eine Verbesserung des Rechtszustandes herbei- führen würde, dessen Mangelhaftigkeit bisher noch immer jeder Verbesserung hinderlich ist.

Langer selbst befindet sich seit kurzem in großer Er- regung. Die zunehmende Unruhe der Araber und die Zuthaten aus dem Innern hat herabgemindert und her- abgemindert, die Reichthümer um mehr als 100 Prozent ver- doppelt. Wenn das also nicht bald anders wird, so dürfte der uererbte Fall eintreten, daß Heilich und andere Lebens- mittel hier zum Exportartikel würden. Eine zweite Er- regung, mehr politischer Art, hängt mit den Gerüchten über die Mittelmeerreise unseres Kaisers zusammen. Mein Ver- richt, auch die deutsche Botschaft in Tanger, weiß darüber Genaues, und die lebhafteste Phantasie der Araber, sowie das Marktbedürfnis der europäischen Kolonialisten jetzt tagtäglich neue abenteuerliche Gerüchte in Bewegung, von denen wir, das heißt, mein junger Reisegefährte Freiherr v. A. und ich, auch persönlich mitgenommen sind, verwehrt werden. Mein Ver- richt, in welchem man den deutschen Offizier ohne Schwereit für erkennen vermag, gilt bei dem Publikum der arabischen und deutschen Leses für einen Quaxier wackelnden Betrug, dessen in tiefsten Intention und tief dementsprechend für seinen Gouverneur oder Adjutanten, Professorien hilft da nichts, und nehmen wir daher die ver- stehenden Subjungen und offenen Nebenwärtigkeiten mit höchstem Schein entgegen. Unter Kaiser ist übrigens in arabischen Kreisen eine der populärsten Persönlichkeiten, und auch die französischen Kolonialisten Algeriens würden ihm einen begeisterten Empfang bereiten, wenn er sich in Algerien zeigen würde. Als ein ekelantes Beispiel kann ich anführen, daß bis in die Sahara hinein viele Araber Münzen mit seinem Bilde als Amulett auf der Brust tragen und der Sohn eines Raib in der Provinz Oran sagte uns wörtlich: „Wenn wir Allah als unseren Gott und Mohamed als unseren Vater, den wir gegen jedes Unrecht beschützen wird.“ Unter Kaiser Schutzpatron der arabischen Masse, wer hätte das je vermutet? — Ueberhaupt hat durch ihn und seine interessante, imponierende Persönlichkeit das Aufstehen hier in Nordafrika weitestgehend umgeben an „Reise“ gewonnen. Selbst in Algerien lebende Araber sind durch die Deutschen wären, behauptete ein Bini wie Militär mit ausgezeichneter Höflichkeit, und wenn irgendwo, so findet in Algerien der Gedanke an die Opportunität einer französisch-deutschen

Allianz begeisterten Anklang. Das gilt auch von der breiten Masse des Volkes und von den Mannschaften der französischen Armee, die sich aneinander schon ganz in den Gedanken künftiger Waffenbrüderchaft eingelebt haben. So passierte meinem jungen Freunde in einem Saal-Café Cabs noch vor unserer Abreise, daß Mannschaften einer gerade im Hafen liegenden Torpedobatterie, sobald sie ihn als Deutschen er- kannt, weitestgehend, ihn zur Befichtigung ihrer Schiffe ein- zuladen. Des Händelbrüdens war kein Ende und hätte er sich als deutscher Offizier zu erkennen gegeben, so würden ihn die Leute auf die Schultern genommen und im Triumph durch die Straßen getragen haben. Was also der Kriegs- brand in Ostafrika ein Ende nehmen, wie er will, für uns bedeutet er eine Annäherung an Frankreich und Aufbruch und damit unter allen Umständen einen politischen Gewinn. Zanger i. Marokko, 5. März 1904.

Dr. G. D. e. - Zoeschen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. März.

Im Reichstage gab es am Donnerstag wieder einmal eine Kolonialdebatte im sozialdemokratischen Stil. Der Abg. P. e. l. bemühte die erste Beratung des Reichstags- und Er- gänzungsetats für Südwestafrika zu geradezu unerträglichen Beleidigungen des deutschen Volksbewußtseins. Eine Reihe von Tatsachen, die aus kolonialpolitischen Kreisen heraus- angeführt waren, wie z. B. der von der Ostafrika gegenüber dem Kaiser geübte Landraub und die Schwereitigkeit des bürokratischen Verwaltungsapparates führte er an, nichtwa um Vorschläge zur Reform der Kolonialverwaltung zu machen, sondern um unsere Kolonialpolitik in ihrer Gesamtheit herabzusetzen. Geradezu unerhört aber war es, daß er die Kaiser als die harmlosesten und liebenswürdigsten Menschen hinstellte, während doch in Wirklichkeit gerade die Weichte der letzten Tage ihn davon hätten überzeugen können, wie wichtig diese seine Beschäftigung sich gerade gegen Kinder und Frauen be- nehmen haben. Die Abg. P. e. l., v. P. e. r. a. n. n. und P. e. n. d. traten dabei in wirksamer Weise entgegen, und der Kolonialdirektor Dr. S. i. l. e. l. nahm seine Ver- waltung gegen den Vorwurf in Schutz, daß diese oder der Gouverneur durch ihre Maßnahmen den Aufstand verhindert hätten. Insbesondere bemerkte er die Schutztruppe gegen die Unterfertigung, als ob diese sich zu Grausamkeiten und Ver- leiten habe hinreichend lassen. In vorteilhafter Gelegenheit zum Abg. Webel befiel sich der Abg. C. u. g. e. n. i. c. h. t. er die Kritik an dem herrschenden System und den Ursachen des Aufstandes bis zur Erledigung der Vorlage vor. Er ermahnte hierfür lebhaften Beifall auf allen Seiten des Hauses, mit Ausnahme der Sozialdemokratie. Die Vorlage wurde, nachdem die Redner der einzelnen Parteien ihre Stellung be- fundet hatten, an die Budgetkommission verwiesen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde in Gegenwart des Staatssekretärs des Reichsministeriums Handels v. Tirpitz zur zweiten Beratung des Reichstags- und Ergänzungsetats Abg. Webel zeigte sich auch hierbei in seiner gewöhnlichen Kompflichkeit. Er brachte noch einmal den Fall Giffener zur Sprache, stellte die Verfassung des Räumrichs z. S. Süßener in Vergleich mit unglücklich gleichartig verhängten sehr viel schwereren Verhaftungen gegen Unterlegene, die sich täglich gegen Vorgelegte vergangen haben, und trüpfte daran die Verurteilung, im Volke sei dieser Widerspruch trotz aller juristischen Spitzfindigkeiten nicht zu verhehlen. Amiral von Tirpitz ging kurz auf die Gründe, die das Kriegsgericht zu der milderen Verurteilung des Falles bestimmt haben, ein. Er erinnerte daran, wie das Kriegsgericht festgestellt habe, daß der Angeklagte bei den Vorgängen vor dem Erdsturz an- gegriffen und ihm der Geberall direkt verweigert sei. Dies hätte ihn zu einer Erregung gebracht, die bei der Erdsturz mit- gebracht habe. Das sei das Motiv der Wilderung, und darin liege die Schwereitigkeit der Verurteilung des Vergeßens. Ein Nach, so sagte der Staatssekretär hinzu, das Urteil zu beschreiben, siehe ihn nicht zu. Abg. Dr. Semler (nl) trug noch Beisitzer der Stadt Wilhelmshaven vor, die sich im Vergleich zu den von den Marineoffizieren und dem Offizier- fords benachteiligt glaube. Der Staatssekretär formte die Richtigkeit dieser Angaben nicht als zureichend ansehend. Eine Anfrage des Abg. Camp von der Reichsarmee, ob die Marine- verordnung, wie der Abg. Gothen behauptet habe, wirklich amerikanisches Wesenlich für die Verpöndung der Mann- schaften verwendete und nicht das deutsche Wesenlich, das als gesundheitschädlich bezeichnet werde, beantwortete der Staatssekretär dahin, daß bei der Marine nur deutsches Wesenlich gekauft werde und daß dieses ausgezeichnet sei. Um 6 Uhr wurde die zweite Beratung vertagt und die nächste Sitzung auf Freitag 1 Uhr anberaumt. Zur Beratung kommt außer dem Marineetat auch das Reichstagsgesetz.

„Dumm aber stark.“ In verschiedenen Wägen des Sozialdemokratischen und der bürgerlichen Wägen wird wieder mit der alten Sage haufiert, der Wägenbau des Reiches habe früher einmal nach dem harten, dumm aber misse stark sein, dabei erklärt, dieser Mann könne dumm oder misse stark sein.

<p>Billigste Bezugsquelle für Waschservice, Kaffeesevice, Küchengeräthnisse, Obstservice, Hochzeits- u. Gelegenheits- Geschenke.</p>	<p>Leipzigerstr. 7</p> <p>Louis Böker Größtes Spezialhaus für Ausstattungen in Porzellan, Cristall, Steingut.</p> <p>688 Fernruf</p>	<p>Leipzigerstr. 7</p> <p>Unerreicht grosse Auswahl für Bowlen, Bierservice, Speiseservice, Weinglas- u. Crystallglas- Geräthnisse. Unverkäuflich billigste Preise. [4474]</p> <p>688 Fernruf</p>
---	--	--

Hüte in den gefachtesten
Arten.
Mt. 2.-, 3.50, 4.50, 5.-, 6.-,
6.25, 7.-.
In allen Preislagen das Feinste bei
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 36
(Pachor-Bräu). [4360]
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).
Gegründet 1854 auf reiner Gegenseitigkeit.
Bestand Ende 1903: 680 975 874 Mark.
Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten. [4460]
Ueberschuss des Jahres 1902: 34,7% der Prämieineinnahme.
Absolute Sicherheit. Freie Kriegsversicherung. Vortrefflichste Bedingungen.
auch für Berufsmilitär.
Die Bank wird vortragensmässig von der Landwirtschaftskammer für die Provinz
Sachsen ihren Mitgliedern zur Versicherungsannahme empfohlen.
Auskunft erteilen: Generalagent **Otto Korth** und Oberinspektor **H. Becker** in Halle a. S.

Gustav-Adolf-Festspiel.
* **Thalia-Säle.** *
Sonntag, den 20. März: Fremdenvorstellung
zu ermäßigten Preisen. Anfang 7½ Uhr abends.
Ballon 1,50 Mt., Eierfest und I. Platz 1,50 Mt.,
II. Platz numeriert und Seitenreihe oben 1,00 Mt., Saal
0,50 Mt., Gallerie: Sitzplätze 0,20 Mt., letztere nur an
der Abendkasse. [4473]
Textbücher zu Kaiser, „Gustav Adolf“, 80 Pfg.
in der Buchhandlung. [4085]

Apfelblümchen.
Alkoholfreier Apfelwein, 1/2 Pfl.
40 Wg., sowie feinste Marken
alkoholfreier Obst- u. Trauben-
weine für die Tafel- u. f. Aus-
geweidet lief. jed. Quantum frei Haus
Gustav Bauer,
Galle a. S. Hinterberg 7,
Gde. Weinbrennen. [4454]
Niederlage für alkoholfreie Weine
u. gesundes Obst. Abzugsmittel.
Preisliste frei. Prompt. Versand.

Betreffend die
Weltausstellung in St. Louis 1904
sind wir gern zu jeder Art Vermittlung und Information bereit. — Wir empfehlen besonders
unsere an allen grösseren Plätzen zahlbaren
Welt- u. Zirkular- Kreditbriefe
und **Dollar- u. Zirkular- Kreditbriefe.**
D. H. Apelt & Sohn, Bankgeschäft,
— Halle a. S., Leipzigerstrasse 70/71. — [4091]
Telephon 57.

Vorläufige Anzeige!
Nur 4 Soireen [4420]
(Grosser Saal).
Sonntag, den 20. März:
I. Soiree der humoristischen
Original
Müller-Lipart-Gipner
Sänger. Herren: Müller-Lipart, Gipner,
Stuhr, Joachim, Seidel, Nickel, Reichert
und Bing.
Direktion: Müller-Lipart u. Gipner (seit 1868).
8 nur erstklassige Künstler!
Anerkannt die beste u. feinste Quartett-
und Konzert-Sänger-Gesellschaft
Deutschlands, welche im Besitz von Kunst-
schätzen beträchtlich anerkannter Autoritäten ist.
Ueberall durchschlagender Erfolg!
Billetts vorher à 50 Pfg. in den Geschäften der
Herrn Steinbröcher & Jasper, Markt u. Filiale Geisstrasse und
im Restaurant der „Kaisersäle“. — Jeden Abend hier noch nicht
aufgeführtes, hochamtantes, dezentes Familien-Programm.

Hubbaum-Pianos,
freigekauft, tadellos erhalten, nur
300 und 350 Mark. [3856]
B. Böhl, Gr. Ulrichstrasse 33.

Apelt's
Sirocco-Kaffee
erwirbt sich infolge seines eigenartig feinen Aromas
immer mehr Freunde.

Neue Kochschule, Halle a. S., St. Ulrichstr. 18, I.
Ausbildung im Kochen. Aufnahme 1. April. 6 Monatskurse. Benzin.

Lasset Euer Zimmerpflanzen nicht verhungern!
Wissen Sie, warum Sie so wenig Glück haben mit Ihren
Zimmerpflanzen? Weil Sie die armen Dinger gewöhnlich
verhungern lassen. Wenn die Pflanze unter natürlichen
Umständen draussen in der Erde stünde, hätte sie wohl
zweimal soviel Nahrung als das Töpfchen voll, mit
dem sie jetzt das ganze Jahr hindurch, oft noch länger,
auskommen muss. Jedes Krümchen Erde haben die
Wurzeln schon nach Nahrung durchsieht und nun ist
nichts mehr drin im Töpfchen, und traurig steht das
arme Geschöpfchen und hängt das Köpfchen. Also schnell,
eine Hand voll Futter, nahrhaften Düngers, was für die
Pflanze das ist, was das liebe Brot für den Menschen.
Wie dünge ich meine Zimmerpflanzen? Stechen Sie mit
einem runden Stäbchen, oder wenn Sie ein solches nicht
zur Hand haben, mit einem Bleistift in die Erde des
Blumentopfes, ohne die Wurzeln zu beschädigen, tiefe
Löcher, füllen Sie diese mit Pflanzennahrung und gossen
Sie die Pflanzen reichlich.
Pflanzennahrung ist in Paketen zu 50 Pfg., 1 Mark, 2 Mark
bei uns erhältlich.

Nur
**Leipzigerstr.
16**
Christian Voigt.

**Herren-Hüte, Krawatten, Handschuhe,
Herrn-Wäsche.** [3401]
Grosse Auswahl in modernsten Façons.

Zur Konfirmation
empfehle feinsten Ruffonit, garnierte Schüsseln, ital. Salat,
sowie alle besseren Wurst- und Fleischwaren. [4458]
Ernst Holniks, Leipzigerstr.
Fernruf 1038.

Magdeburgerstrasse 12,
nahe dem Centralbahnhof, ist das hochherrschafftlich eingerichtete
I. u. III. Obergeschoss,
7 resp. 6 Zimmer mit reichl. Zubehör, 1. April oder später zu
vermieten. [4458]

Godherrschaftl. Etage, 10 Zimmer, Bad,
Ballon, groß. Zub.
behör, Gas, Gartenbenutzung, in bester Lage, sofort oder später
zu vermieten. Auskunft Magdeburgerstr. 55, str. [4457]

Herrschafftliche Wohnung, zweite Etage,
Grosse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. [4293]

Um Balken, Laube, kahle Wände schnell mit
dichtem Grün und Blumen zu bekleiden, bestimme man 1 Samen-
Sortiment nach wachsender und dann einhändiger Kleister- und
Schlingpflanzen, enthaltend 10 Pakete Samen 1.—
Mk. 1.—
das doppelte Quantum Mk. 2.—
M. Petersen's Blumengärtnereien, Erfurt.
Hoffisenarten. [4466]

Gratis und franco verlange man unseren neuen Haupt-
Katalog über Rosen, Obstbäume, Gemüse-Samen etc.

Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr
im „Evangel. Vereinshaus“:
Beethovenabend
veranstaltet von der
Musikgruppe des Halleschen Lehrerinnen-Vereins
zum Besten ihrer Unterstützungskasse.
Mitwirkende: Fräulein Berne, Fräulein Knipfer, Fräulein
Mathy, Fräulein Riemann, Fräulein Schiefer, Herr Musikdir. Hoff-
mann, Herr Hornist Kupfer, Herr Musiklehrer Schwendler, Herr Oper-
sänger Richter, der **Lehrerinnen-Gesangverein** unter
Leitung von Frau Geh. Bernstein.
Programm: Abendlied für Frauenchor gesetzt, Trio B-dur
op. 11, Sonate für Klavier und Horn, Arie und Quartett aus „Fidelio“,
Lieder für eine Singstimme und schottische Lieder mit Triobegleitung.
Eintrittskarten zu 2 und 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung
H. Hofman, Grosse Steinstrasse. [4311]

Spezial-Siphon-Versand
Telephon 2429. „Prinz Heinrich“ 2429.
Bernburgerstrasse—Händelstrasse.
6 Sorten erstklassige Original-Biere
in 2-, 3- u. 5 Ltr.-Siphon.
Frei Haus, ohne Pfand.
Bis 8 Tage Leihzeit. [4429]

Hochschule für Musik.
Dienstag, den 22. März, abends 6 Uhr findet im Saale der
Vereinigten Berggesellschaft die erste **Produktions-Prüfung**
der Schüler der Ebers- und Oberstufe statt. Die Verabredung unent-
geltlicher Eintrittskarten haben die Kunst- und Buchhandlungen der
Herrn **Tausch & Grosse, Gr. Steinstrasse** und **A. Neubert,**
Hofstrasse gutt. st. übernommen, dieselben werden auch von mir an
Interessierten abgegeben. [4452]
Vitalis Dreszer, Direktor, Gr. Ulrichstraße 40, II.

Wer beschütten will,
daß seine Wohnräume feucht und ungesund sind,
Wer seinem Hause
ein freundliches, schmales Aussehen geben will,
Wer seine Oelgemälde,
Stellungen, Statuen, Geräte etc. vor dem Verfall und der
Fäulnis zu schützen sucht,
Wer Wasserentzieher etc.
rothlicher machen will, der verwende **Stadolin**.
STADOLIN wirkt feuchtigkeitwidrig,
STADOLIN ist absolut wasserundurchlässig,
STADOLIN hat härteren und dauerhafteren Glanz als Seidöl.
Für die Güte des Städtins wird jede genügende Garantie übernommen.
Kleinste Fabrikanten: Chem. Fabrik Köhn & Pellnitz, Gmbh.
Die General-Vertretung für Halle und enge Umgebung hat die
Firma **J. F. Weber Nachf., Halle a. S.** übernommen. [3718]

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Grösste Auswahl Garantie-Seide für Brautkleider.
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 89. [4191] Muster herabzuwilligen. [4191]
Für die Infirmitate verantwortlich: Otto Trautz, Halle a. S. [4191] Mit 2 Seiden.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S. 18. März.

Zum Verkauf des Giechertens. Die Finanzkommission fasste in ihrer gestrigen Sitzung mit fünf gegen drei Stimmen den Beschluß, den Kauf der Burggrüne Wiedenheide...

Die Straßenbahnkommission war am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten. In der Sitzung wurde über den Antrag des Magistrats...

Der Schneider-Streik in Halle. Am letzten Mittwoch sind bekanntlich die hiesigen organisierten und ein Teil der nichtorganisierten Schneidergehilfen...

Der kommunale Verein Halle-St. hielt gestern in Köpfers Gasthaus 'Stadt Landberg' eine Versammlung ab. Es wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen...

Der Herzflusverein in Halle hielt am Mittwoch, 16. März, abends 8 Uhr in dem oberen Saale des 'Reichshof' eine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Mieter und Hauswirt. Der heilige Wohnungs-Mieterverein hatte am 16. d. M. in 'Schultheiß' eine öffentliche Versammlung...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Der Herr Rob. Drechsler ergab als Einnehmer insgesamt 5083,37 M. inf. 3127,00 M. Uebernahme am 1902, als 118 2 6 6 M. aufgenommen 1721,30 M. 1898 inf. 118 2 6 6 M. 1899 inf. 1721,30 M. 1900 inf. 118 2 6 6 M. 1901 inf. 1721,30 M. 1902 inf. 118 2 6 6 M. 1903 inf. 1721,30 M. 1904 inf. 118 2 6 6 M.

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Die Diakonissenanstalt für häusliche Krankenpflege ist durch den Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt über die Anlegung der vorläufigen Revisionskammer...

Zur Information. Obermoeckler a. Fl. 0,50 1899er Laubenheimer a. Fl. 0,78 1899er Medoc Margaux a. Fl. 0,80 Fankler a. Fl. 0,60 Jugenheimer a. Fl. 0,90 St. Julien a. Fl. 1,00 Walviger a. Fl. 0,75 Oppenheimer a. Fl. 1,20 Chat. Citran a. Fl. 1,25 1900er Clottener a. Fl. 1,00 Herold a. Fl. 1,25 Cheyville a. Fl. 1,50

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403191-12/fragment/page=005

